

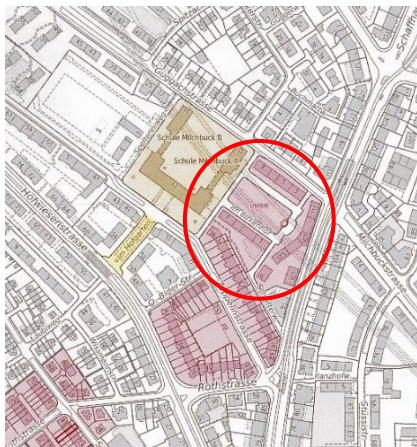
Inventar der schützenswerten Gärten und Anlagen von kommunaler Bedeutung

Inventarblatt

Umgebung Siedlung «Im Birkenhof»

Beilage zu STRB Nr. 981/2019

Strasse/Hausnummer	Guggachstrasse 3-9, Im Birkenhof 1-7, Schaffhauserstrasse 101-111, Schlatterweg 6
Inventarnummer	GDP 19.002 (Guggachstrasse 3-9, Im Birkenhof 1-7, Schaffhauserstrasse 101-111, Schlatterweg 6, UN1691)
GDP-Typ	MRS (Gärten oder Anlagen bei Mehrfamilienhäusern und Reihenhaussiedlungen)
Katasternummer	UN1693, UN1694, UN4541, UN1691
Kreis - Quartier	6 - Unterstrass
Einstufung Garten	Kommunal
Bestehender Schutz	Nein
Eintrag in andere Inventare	Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte
Datierung	1925/1926
Architekt / Landschaftsarchitekt	Karl Kündig, Heinrich Oetiker, Albert Froelich / vermutl. Architekten
Aktuelle Bauherrschaft	Stadt Zürich
Inventarblatt erstellt	25. 9. 2019 / ssy



Inventar der schützenswerten Gärten und Anlagen, 2019 (Ausschnitt)



Siedlung «Im Birkenhof», Luftbild (2015)



2 / 5

Baugeschichte

- 1925-26 Bau der Wohnsiedlung «Im Birkenhof»
Architekten: Albert Froelich, Karl Kündig, Heinrich Oetiker
Bauherrschaft: Stadt Zürich
- 1970er-Jahre Gesamtinstandsetzung der Siedlung
Bau der Heizzentrale, Abbruch der Einfriedungsmauer entlang der
Schaffhauserstrasse

Beschreibung und Entwicklung der Siedlungsumgebung

Die städtische Wohnsiedlung «Im Birkenhof» wurde in den Jahren 1925/26 nach den Plänen der für Zürich bedeutenden Architekten Albert Froelich (1876-1953), Karl Kündig (1883-1961) und Heinrich Oetiker (1886-1968) gebaut. Die Architekten waren vermutlich auch für die Gestaltung des Aussenraums verantwortlich.

Der «Birkenhof» besteht aus sechs Gebäuden. Drei Mehrfamilienhauszeilen entlang der Guggach- und der Schaffhauserstrasse bilden eine u-förmig angelegte Siedlung, die eine zentrale Rasenfläche umschliessen. Zwei weitere Punkthäuser im Bereich der Schaffhauserstrasse sowie ein angebauter Kopfbau (Zeppelinstrasse 36) an einer älteren Häuserzeile der benachbarten Siedlung Favorite vervollständigen die Anlage. Einzigartig ist auch der künstlerische Bauschmuck von Jakob Gubler (1891-1963) an den Erkern und bei den Hauseingängen.

Die Freiräume, die an die einzelnen Gebäudegruppen angrenzen, sind grösstenteils mit freistehenden Mauern oder Stützmauern aus Granit umfasst. Sie werden weitgehend gemeinschaftlich genutzt. Lediglich den Wohnungen an der Guggachstrasse 3-9 und dem Gebäude Zeppelinstrasse 36 sind abgeschlossene Gärten zugeordnet. Die Vorgärten sind bepflanzt und die ursprünglichen Wäschehängen werden weiterhin genutzt.

Die zentrale Parkfläche ist symmetrisch gestaltet. Sie nimmt in ihrer Ausrichtung Bezug auf das benachbarte Schulhaus Milchbuck, das 1930 ebenfalls von Albert Froelich erbaut wurde. Die Rasenfläche ist mit niedrigen Natursteinmüerchen eingefasst. Eine Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), die bereits vor dem Bau der Siedlung dort stand, wurde belassen und in die Parkanlage integriert. Ursprünglich war die Grünfläche an den beiden Längsseiten von Birkenreihen gefasst. Diese sind heute nur noch teilweise erhalten. Eine monumental wirkende Brunnenanlage aus Muschelkalkstein von Otto Kappeler (1874-1949) schliesst die Grünfläche zur Siedlung hin ab. Kappler war seinerzeit einer der bekanntesten Bildhauer der Stadt. Der monumentale Eindruck des Brunnens wird noch verstärkt durch vier mächtige Säulenpappeln vor einer bogenförmigen Umfassungsmauer, welche den Hof zum Wohnblock Schaffhauserstrasse 103-111 umschliesst.

Das originale Konzept der Umgebung ist heute noch weitgehend ablesbar. Diverse Änderungen haben jedoch dem ursprünglichen Konzept seine Klarheit genommen. So ist durch die Pflanzung neuer Gehölze, die Erstellung von Zäunen, die Erweiterung von Sitzplätzen sowie durch die Verwendung neuer Beläge für Wege und Plätze (Waschbetonplatten oder Verbundsteine) ein heterogenes Bild entstanden. Massive Eingriffe in der Siedlungsumgebung waren auch in den 1970er Jahren der Bau einer Heizzentrale, die südlich der Häusergruppe Im Birkenhof 1-7 erstellt wurde sowie der Abbruch einer markanten Einfassungsmauer an der Schaffhauserstrasse im Zuge einer Strassenverbreiterung. Die Mauer wurde durch niedrige Betonmauern und bepflanzte Böschungen ersetzt.

Der Baumbestand setzt sich heute aus unterschiedlichen Laub- und Nadelgehölzen zusammen, bei denen teilweise baumpflegerischer Handlungsbedarf besteht.



Würdigung

Vor dem Ersten Weltkrieg war das Quartier Unterstrass bis zum Schaffhauserplatz weitestgehend überbaut, dagegen war das Gebiet um den Milchbuck noch offen und ländlich geprägt. Die künftige Überbauung war aber bereits durch diverse Quartierpläne geregelt. 1918 schrieb die Stadt einen Wettbewerb für eine grosse Schule an der Guggachstrasse aus. Das heutige Schulhaus Milchbuck wurde 1930 als mächtiger und klassizistisch strenger Bau realisiert. Um die Schule besser zur Geltung zu bringen, wurde das neue Quartier um das Schulhaus herum geplant: die benachbarte städtische Siedlung «Im Birkenhof» wurde ebenso auf die Symmetrieachse der Schule ausgerichtet wie auch die weiteren Wohnsiedlungen in unmittelbarer Nachbarschaft.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts beabsichtigte die Stadt, auf den kommunalen Wohnungsbau zugunsten des genossenschaftlichen Wohnungsbaus zu verzichten. Nach dem Ersten Weltkrieg herrschte jedoch Stillstand im Zürcher Wohnungsbau. Um diesen Notstand zu überbrücken, nahm die Stadt den kommunalen Wohnungsbau wieder auf und erstellte mit dem Bau des «Birkenhofs» in eigener Regie günstigen Wohnraum. Es entstand eine bemerkenswerte Siedlung im einfachen Heimatstil. Mit ihren offenen Eckbereichen stellt die Siedlung ein frühes Beispiel einer offenen Hofrandbebauung dar, die für spätere genossenschaftliche Siedlungen zum Vorbild wurde.

Der Aussenraum der Siedlung ist einfach gestaltet und strahlt, ähnlich wie die Gebäude, eine gewisse formale Strenge aus. Er orientiert sich mit seinen klaren, geometrischen Strukturen, architektonischen Formen und geraden Linien an der Gestaltungssprache des Architekturgartens. Die Umgebung zeichnet sich durch hohe handwerkliche Qualitäten und einen hohen Grad an Durchgrünung aus. Die grosse, offene Rasenfläche steht sowohl für die Bewohner und Bewohnerinnen als auch für das Quartier zur Verfügung. Mit den namensgebenden seitlichen Birkenreihen und im Zusammenspiel mit der benachbarten Schulumgebung ist sie für das Quartier von grosser Bedeutung.

Ein gravierender Eingriff in der Siedlungsumgebung war der Abbruch der Umfassungsmauer entlang der Schaffhauserstrasse und die damit einhergehende Verschmälerung der Vorgärten. Die dafür erstellten niedrigen Betonmäuerchen und Böschungen ergaben jedoch keine befriedigende räumliche Fassung der Anlage. Ebenso einschneidend war auch der Bau der Heizzentrale, die sich nur unbefriedigend in das Terrain einfügte.

Schutzzweck

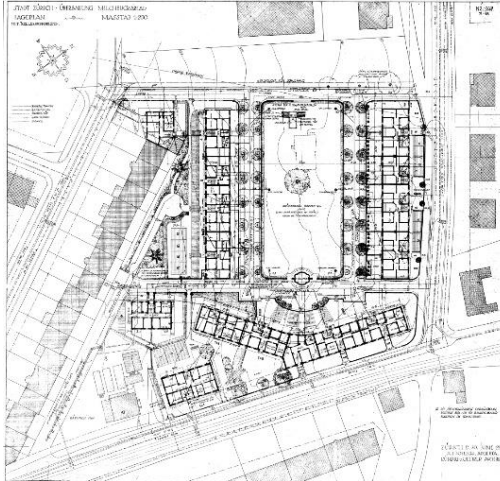
Die potentielle Schutzwürdigkeit der Umgebung der «Wohnsiedlung Im Birkenhof» begründet sich in ihrer bemerkenswerten Originalgestaltung, in der Ensemblewirkung mit den Wohnbauten und der benachbarten Schule Milchbuck sowie in ihrer Bedeutung als prägender Grünraum für das Quartier. Sie ist ein wichtiger Zeuge in der Entwicklung des kommunalen Wohnungsbaus in Zürich, eine typische Anlage des Architekturgartenstils sowie ein wichtiges Werk bedeutender Architekten und Künstler. Als aussergewöhnlicher und gut erhaltener Zeuge ihrer Zeit ist die Siedlungsumgebung «Im Birkenhof» von sozialpolitischer, städtebaulicher und baukünstlerischen Bedeutung.

Die Umgebung der Siedlung ist potentiell schutzwürdig in ihrer ursprünglichen und charakteristischen Gestaltung, Topografie, Gliederung in Wege, Plätze und Grünflächen sowie in ihrer originalen Materialisierung und Bepflanzung. Ebenso sind die ursprünglichen Natursteinmauern, die zentrale Grünfläche mit den Birkenreihen und der Brunnenanlage zu erhalten.

Quellen, Literatur

- Baukultur in Zürich - Unterstrass, Wipkingen, Höngg. Zürich 2009.
- Amt für Städtebau, Spezialinventar Wohnsiedlungen, Oktober 2009
- Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte, Detailinventar
- Amt für Hochbauten, Projektdokumentation Wohnsiedlung „Im Birkenhof“, 2019

Abbildungen



Situationsplan aus Entstehungszeit



Luftbild nach 1926, BAZ



Brunnen, zentrale Grünanlage, nach 1926, BAZ



im Birkenhof, 1970er Jahre, BAZ

5 / 5



Ehemalige Wäschehängen, nach 1926, BAZ
(heutiger Standort Heizzentrale)



Heizzentrale, 2019



Ehemalige Umfassungsmauer Schaffhauserstrasse,
nach 1926, BAZ



Schaffhauserstrasse, 2019



Siedlungsumgebung, 2019